

Text Verkleinern Drucken Schliessen

André Kuper wird ein „Düsseldorfer Jong“

Auszeichnung: Rietberger Landtagspräsident findet Aufnahme in einem ehrenwerten Kreis

Von Ludger Osterkamp

■ **Rietberg.** Niemand muss sich Sorgen machen, dass André Kuper nicht in Rietberg verwurzelt bleibt. Wer hier wohnt, 15 Jahre Bürgermeister war, die Landesgartenschau geholt und die Bürgerstiftung gegründet hat, der wechselt nicht einfach seine Heimat wie ein Hemd. Ausschlagen konnte er dieses ungewöhnliche Angebot dennoch nicht: André Kuper ist jetzt ein „Düsseldorfer Jong“.

Am Montag nahm er den Mitgliedsantrag für die altehrwürdige Gemeinschaft entgegen. In der Landeshauptstadt ist das wie ein Ritter Schlag. Wer zu den „Düsseldorfer Jonges“ gehört, der ist dort wer. 2.800 Mitglieder, ausschließlich Männer, gehören dem Zusammenschluss an. Die Jonges bezeichnen sich als Gruppe „freier und selbstständig denkender Düsseldorfer Bürger, die sich mit Herz für ihre Heimatstadt einsetzen und sich dem Gemeinwohl verantwortlich fühlen“. 1932 gegründet, gelten die Jonges als größter und aktivster Heimatverein Europas.

Dass sie Kuper, dem Ostwestfalen, die Mitgliedschaft angetragen haben, habe mit seiner Zuneigung zur Hauptstadt zu tun. Die mache sich auf vielerlei Weise bemerkbar. Am vordergründigsten natürlich dann, wenn er abends nicht mehr die 200 Kilometer nach Hause schafft und sich im Gästehaus der CDU an der Wasserstraße einquartiert.

Schon zwei Tage nach seiner Wahl zum Landtagsprä-

sidenten war Kuper vor dem Rathaus vorgefahren, um Oberbürgermeister Thomas Geisel zu besuchen. Inzwischen duzen sich die beiden Herren. Dass der eine, Kuper, der CDU und der andere, Geisel, der SPD angehört, spielt offenbar keine Rolle.

In der Reihe „Auf einen Kaffee beim Baas“ bedurfte es den Berichten zufolge keiner erwärmenden Vorrede. Wolfgang Rolshoven, als Präsident des Jonges-Vereins „Baas“ genannt, und Kuper trafen sich in dessen Büro, das er „den schönsten Arbeitsplatz in NRW“ nennt. Von oben sieht Kuper große Teile seiner 5,1 Kilometer langen Joggingrunde, die er fast täglich morgens um sechs Uhr bewältigt.

Kuper sagte, es sei ihm ein Anliegen, das Verhältnis des Landes zu seiner Hauptstadt weiter zu verbessern. In der Vergangenheit habe es da und dort ziemlich gehakt. Er hoffe, dass er über die Jonges die Taktung der Großstadt schnell begreifen werde. Als vereinbart gilt bereits ein Vortragsabend im Henkel-Saal im Quartier Bohème. Jeden Dienstagabend treffen sich dort 400 Jonges, um zu plaudern und Vorträge zu hören.

Kuper sagte, er wolle möglichst allen Bürgern auf Augenhöhe begegnen. Auch dem Nachwuchs. Schüler sollen den Weg zum Landtag finden und sich einen Einblick in die Arbeit des Parlaments verschaffen können. Mit seiner Auffassung von Bürgernähe passe Kuper sehr gut zu den Düsseldorfer Jonges, sagte „Baas“ Rolshoven.

© 2017 Neue Westfälische
07 - Gütersloh, Mittwoch 06. Dezember 2017

Artikel speichern mit rechter Maustaste -> Bild/Grafik speichern unter...